

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte freimachen

• Ich möchte Mitglied der Naturlandsstiftung Lahn-Dill-Kreis werden

Mitgliedschaft ab: _____

Mein Mindestbetrag: 8 € / pro Jahr

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

An die
Naturlandsstiftung
Lahn-Dill-Kreis e. V.
Horst Ryba
Nordstraße 3
35641 Schöffengrund

Naturlandsstiftung Lahn – Dill – Kreis

- Verband für Naturschutz- und Landschaftspflege e. V. -

Schöffengrund, die naturfreundliche Gemeinde im Lahn-Dill-Kreis



Gemeinde Schöffengrund



Lahn – Dill – Kreis



- Mitglieds-Gemeinde / Stadt
- Gemeinde / Stadt

Impressum

Biotop – Exkursion in der **Gemeinde Schöffengrund** am 06.09.2013 der Naturlandstiftung Lahn – Dill – Kreis, Verband für Naturschutz und Landschaftspflege e. V.

Herausgeber: Naturlandstiftung Lahn – Dill – Kreis e. V.
Idee und Gesamtedaktion: Horst Ryba, Laufdorf
Helmut Schmidt, Oberwetz

Texte: Horst Ryba, Helmut Schmidt,
Bürgermeister Hans-Peter Stock, Schöffengrund

Fotos: Helmut Schmidt, Horst Ryba,
Martin Lugauer, WNZ-Lokalredaktion,
Gemeindeverwaltung Schöffengrund

Bezug: Naturlandstiftung Hessen e. V.
Kreisverband Lahn – Dill e. V.
Nordstraße 3
35641 Schöffengrund

Auflage: 300 Exemplare

Druck: Gemeindeverwaltung Schöffengrund
Werbeagentur Gath, Schöffengrund

© 2014 Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis e. V.

Vorbemerkungen:

Der Verfasser dieser Naturschutzbroschüre dankt Herrn Helmut Schmidt, Oberwetz, für die Mitgestaltung in Text und Bild, Herrn Bürgermeister Hans-Peter Stock, Gemeinde Schöffengrund, für sein Grußwort und langjährige Unterstützung und der Gemeindeverwaltung für ihre redaktionelle Mitarbeit!

Horst Ryba, 1. Vorsitzender NLS – LDK e. V.
im Oktober 2014

Gliederung

Die Naturlandstiftung Lahn-Dill-Verband für Naturschutz und Landschaftspflege e. V.

1. Ein Naturschutzverband stellt sich vor
2. Organisation und Gliederung
3. Grußworte Bürgermeister Hans-Peter Stock, Gemeinde Schöffengrund
4. Biotop-Exkursion 2013
5. Wozu brauchen wir in Schöffengrund Biotope?
6. NLS-„Biotope in der Gemeinde Schöffengrund“
7. Schlussbemerkungen



Schöffengrund, Rathaus

Foto: Gemeindeverwaltung

1. Ein Naturschutzverband stellt sich vor

Horst Ryba, 1. Vorsitzender NLS – LDK, Laufdorf

Mit Gründung des Kreisverbandes Lahn – Dill e. V. der Naturlandstiftung Hessen e. V. im Jahre 1985 war es die originäre Aufgabe aller gewählten Vorstandsmitglieder, in enger fachlicher Zusammenarbeit ehrenamtlich Naturschutz in der Fläche im Lahn – Dill – Kreis zu betreiben. Dabei war die Gliederung für diese umfassende Aufgabenstellung von großem Vorteil und zugleich Garant für überparteiliches und unbürokratisches Handeln in eigener Sache! In steter Regelmäßigkeit werden wertvolle und ökologisch unterschiedliche strukturierte Biotope, über den ganzen Lahn – Dill – Kreis verteilt, an örtliche Pflegegruppen übergeben und nach entsprechenden Pflegeplänen betreut.

Als regionale Projekt-Schwerpunkte dieser Naturschutzarbeiten kristallisierten sich folgende Gebiete heraus:

Die Gemeinden **Schöffengrund**, Eschenburg, Lahnau und Hüttenberg sowie die Städte Wetzlar, Herborn und Braunfels.

Für den Betrachter ist es äußerst interessant, die gesellschaftliche Unterschiedlichkeit in Aufgabenstellung und Herkunft dieser mit der Pflege vor Ort beauftragten Pflegegruppen zu erkennen. Über staatlich anerkannte Naturschutzpflegegruppen, Heimat- und Kulturvereine, Deutsche Waldjugend, Jagdpächter und Jägervereinigungen, Anglervereine, Forstbetriebe, Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Vertragslandwirte, Grundschulen und Gymnasien spannt sich der weite Bogen engagierter Bürger aller Altersklassen im ehrenamtlichen Naturschutz im heimischen Raum.

Es ist festzuhalten, dass diese langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von Naturschützern und Freunden des Naturschutzes im Umweltschutz die Grundlage der erfolgreichen Naturschutzarbeit in der Fläche ist. Sie verdient großen Respekt, Dank und Anerkennung!

Diese enge Partnerschaft für mehr Lebensqualität durch aktiven Naturschutz findet eine konstruktive Ergänzung durch Jugend-, Natur-, Pädagogik-, Erziehungs- und Ausbildungsprogramme, die in enger fachlicher Zusammenarbeit mit der Naturschutzakademie Hessen und Fachleuten aus unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Disziplinen entwickelt und gestaltet werden. Als Beispiel sind aufzuzählen: Malwettbewerb für Kinder, Naturlehrpfad Weipersgrund - Steinabachtal, schulische SatGeo-Lernprogramme, Naturausstellungen, Fachexkursionen und Pflanzaktionen für Schülerinnen und Schüler in Windwurfflächen im Schelderwald / Stadt Dillenburg.

In Würdigung dieser beispielhaften Leistungen im Naturschutz hat die Stiftung seit

Jahren verdiente Mitglieder und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit der Ehrennadel „Goldenes Rebhuhn“ ausgezeichnet.

Die Naturschutzaktivitäten der Stiftung finden seit Jahren große Beachtung in der heimischen Presse und im regionalen Rundfunk, als Fachbeitrag in der Fachzeitschrift „Hessenjäger“ und im „Heimatjahrbuch für das Land an der Dill im Lahn – Dill – Kreis“ des Weidenbach-Verlages Dillenburg.

Mit Stolz und Freude kann der Kreisverband auf mehrere Auszeichnungen und Preise verweisen, so auf die Umweltpreise der Gemeinde **Schöffengrund**, des Naturschutzbeirates Lahn – Dill – Kreis, des Handelshofs Dutenhofen, der Sparkasse Wetzlar, des Rotary-Club Wetzlar, der E.ON-Essen und der Deutschen Naturlandstiftungen.



2. Organisation und Gliederung

Vorstand

Stand: 01.01.2014

Name, Vorname
Titel

Verband, Organisation

Ryba, Horst
1. Vorsitzender

Bundeswehr
STOJgKam-Wetzlar

Ferber, Johann
Stellv. Vorsitzender

Bauernverband
Lahn - Dill

Herche, Christian
Schriftführer (komm.)

Staatliche
Forstverwaltung Lahn - Dill

Hein, Swen
Schatzmeister

Gemeinde Eschenburg

Schreiber, Heinz
1. Kreisbeigeordneter

Lahn – Dill – Kreis

Frink, Armin
Bürgermeister
Gemeinde Hohenahr

Städte und Gemeinden - LDK

Schönhofen, Rudolf, Dr.

Verein der Jäger des Lahn – Dill –
Kreises e. V.

Brück, Michael

Kreisjagdverein Wetzlar e. V.

Schlemper, Otto
Bürgermeister a. D.
Ehrenvorstandsmitglied

Eschenburg-Eibelshausen

Hofmann, Wolfgang
1. Kreisbeigeordneter a. D.
Ehrenvorstandsmitglied

Solms

3. Grußwort Bürgermeister Stock, Schöffengrund

Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis und Gemeinde Schöffengrund: Erfolgreiche Zusammenarbeit für die Natur seit über dreißig Jahren!

Im vergangenen Jahr 2013 konnten die Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis e. V. und die Gemeinde Schöffengrund auf eine seit dreißig Jahren bestehende freundschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken. Das hatte der Naturschutzverband um seinen rührigen Vorsitzenden Horst Ryba zum Anlass genommen, eine Exkursion zu den in Schöffengrund vorhandenen Biotopen durchzuführen.

Als Bürgermeister der Gemeinde Schöffengrund, aber auch als begeisterter Natur- und Umweltfreund, bin ich der Einladung gerne gefolgt. Mit weiteren 20 Teilnehmern machten wir uns unter der äußerst fachkundigen Führung von Helmut Schmidt (Oberwetz) einen kompletten Freitagnachmittag ein Bild vom Zustand der 8 in den Schöffengrunder Ortsteilen Laufdorf, Niederquembach, Oberquembach, Niederwetz und Oberwetz vorhandenen Biotope.

Über das Erfahrene und Erlebte war ich am Ende doch verblüfft und sehr beeindruckt. Alle Biotope sind aufgrund des Engagements und des Einsatzes von Organisation und Einzelpersonen entstanden. Daher danke ich auch namentlich dem Rotary-Club Wetzlar, den Vogelschutzvereinen Niederwetz/Oberwetz und Niederquembach, Herrn Falk Zinke aus Braunfels-Neukirchen, Herrn Erich Becker (Hessenhof) aus Oberquembach, dem Ortsbeirat Oberquembach, den Jagdpächtern Wilhelm Schmidt (sen./jun.) aus Niederwetz, dem Ortsbeirat und den Jagdpächtern Familie Lotz aus Laufdorf sowie dem Bauhof unserer Gemeinde.

Wir Schöffengrunder sind sehr stolz auf das Geschaffene. Die Biotope haben sich sehr gut entwickelt und bieten einer großen Anzahl von Tieren und Pflanzen Lebensraum. Dies gilt es weiter zu pflegen und zu hegen, damit Biodiversität auch für nachfolgende Generationen erlebbar bleibt.

Gerne werden wir daher als Gemeinde die überaus erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis e. V. fortsetzen und in den kommenden Jahren den Ausbau und die Vernetzung von Biotopen unterstützen.

Ein herzliches „Glück auf!“

Hans-Peter Stock
Bürgermeister

Wann ist ein Geldinstitut
gut für Deutschland?

Wenn es versteht, dass
unser größtes Kapital die
Umwelt ist.



Sparkassen fördern eine nachhaltige Entwicklung. Mit einem breiten Beratungs- und Finanzierungsangebot übernehmen sie gemeinsam mit ihren Kunden Verantwortung für eine ökologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich tragfähige Lebensweise. Das ist gut für die Umwelt und für die Lebenschancen zukünftiger Generationen.
www.gut-fuer-deutschland.de

Sparkasse Wetzlar. Gut für die Region Lahn-Dill.

4. Biotopexkursion in Schöffengrund im Jahre 2013

Horst Ryba, 1. Vorsitzender NLS – LDK, Laufdorf

Am 06.09.2013 führte die NLS-LDK e. V. unter Leitung des 1. Vorsitzenden erstmalig in Schöffengrund eine halbtägige Biotop-Exkursion mit dem Bürgermeister der Gemeinde, Herrn Hans-Peter Stock, Vertretern des Gemeinderates, der örtlichen Presse und den Pflegebeauftragten durch. Diese Exkursion diente der Bestandsaufnahme mit ihrer Naturbilanz und der Artenvielfalt in den 8 NLS-LDK-Biotopen der Gemeinde. Auch war die ökologische Weiterentwicklung des Naturhaushaltes nebst Vernetzungsmöglichkeiten der Biotope ein Besichtigungspunkt. Neben dem Aspekt des Kennenlernens untereinander bestand auch die Möglichkeit, offene Fragen zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die fachliche Durchführung lag in den Händen von Herrn Helmut Schmidt, Oberwetz, ökologisch unterstützt von der Biotop –Sachbearbeiterin Altkreis Wetzlar, Frau Birgit Ungar, Dipl.-Ing. agr., Münzenberg.



Die Biotop-Exkursion der Naturlandstiftung in der Gemarkung Schöffengrund diente der Kontaktpflege und dem Informationsaustausch. Mit von der Partie war auch Bürgermeister Hans-Peter Stock (links). (Foto: Lugauer)

Biotope kräftigen die Natur

NATURLANDSTIFTUNG Exkursion zu den Feldholzinseln

VON MARTIN LUGAUER

Schöffengrund. Vögel finden hier einen Schlafplatz, Rehe einen Unterstand. Feldholzinseln sind wirksame Mittel gegen negative Begleiterscheinungen der modernen Zivilisation. Vorbildliches in Sachen Biotope wird in Schöffengrund geleistet. Eine Exkursion, veranstaltet von der Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis, unterstrich den hohen Wert dieser Flächen, zeigte aber auch Verbesserungsmöglichkeiten auf.

Teilnehmer der Ortsbesichtigung waren die jeweiligen Betreuer der Biotope, die für die Biotop-Gestaltung zuständige Biologin Birgit Ungar, Bürgermeister Hans-Peter Stock und Horst Ryba, Vorsitzender der Naturlandstiftung. Mit dem Treffen sollte der Meinungsaustausch unter den ehrenamtlichen Naturschützern

angeregt werden. Zudem könne vor Ort besser gezeigt werden, was gutläuft oder wo es klemmt und wo Unterstützung beispielsweise durch den Bauhof wünschenswert sei.

- Schlaf- und Futterplatz für Vögel, Unterstand für Rehe

Erste Station war eine 2200 Quadratmeter große Fläche in Oberwetz, unweit der Straße nach Schwalbach. Dort erläuterte Helmut Schmidt vom Vogel- und Naturschutzverein Oberwetz die Entwicklung der Feldholzinsel, die seit 1991 im Besitz der Naturlandstiftung ist. Die Bepflanzung mit Haselbäumen, Birken, zwei Walnussbäumen und weiteren Pflanzen habe viel bewirkt. In der Dämmerung könne man Hunderte von Vögeln sehen,

die hier Nahrung und eine sichere Ruhezone für die Nacht finden. Rehböcke nutzen das Biotop als Unterstand.

Zwei der insgesamt acht Schöffengrunder Biotope waren einst Müllplätze, sie wurde mit einer drei Meter dicken Erdschicht abgedeckt und sind nun intakter, ökologischer Lebensraum.

Insgesamt gibt es in Schöffengrund 42.500 Quadratmeter Biotopfläche, das ist kreisweit vorbildlich. Das Gelände ist dank der Unterstützung von Sponsoren im Besitz der Naturlandstiftung. Die wiederum schließt mit den Betreuern der Areale Pflegeverträge ab. Auf diese Weise gelingt es der Stiftung sowohl in Schöffengrund als auch im gesamten Lahn-Dill-Kreis, bedrohten Tieren und Pflanzen Trittsteine zu verschaffen, um ihre Art zu erhalten.

Zudem können so für die Forst- und Landwirtschaft unattraktive Parzellen sinnvoll genutzt werden. Die Ar-

beit für die Natur, das merkte man den Teilnehmern der Exkursion an, führt auch zu einer Vertiefung der Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge und biologische Gegebenheiten.

Die Biotopbetreuer sind zwar engagiert bei der Sache, sie sehen aber Schwierigkeiten, diese Liebe zur Natur der jüngeren Generation zu vermitteln.

Die ältere Generation befürchtet, irgendwann körperlich die Pflege der Feldholzinseln nicht mehr leisten zu können. Und die Jungen kümmern sich, so scheint es, lieber um Smartphone und Laptop als um Tier- und Pflanzenarten. Bürgermeister Stock appellierte an die Bürger, sich für den Naturschutz zu engagieren beziehungsweise die in diesem Bereich tätigen Vereine zu unterstützen. Auch die Gemeinde wolle ihren Teil beitragen, unter anderem durch Tätigkeiten des Bauhofs.

5. Wozu brauchen wir in Schöffengrund Biotope?

Helmut Schmidt, Oberwetz

Biotope sind Lebensräume für eine ganz bestimmte Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren. Wenn man die ein oder andere Tier- oder Pflanzenart entfernt, bedeutet das für einen funktionierenden Lebensraum einen gefährlichen Eingriff. Kein Lebewesen kann für sich allein existieren. Ein Überleben ist nur durch das enge Zusammenleben aller Lebewesen möglich. Auch der Mensch ist ein Produkt der Natur, das von ihren Störungen genauso betroffen ist wie alle anderen Lebewesen auch.

Seit 1958 lebe ich in Oberwetz. Während dieser Zeit habe ich die baulichen Veränderungen des Ortes sowie die Veränderungen in der Feldflur wahrgenommen. Einige Beispiele möchte ich dem Leser nahebringen.

Als ich vor 40 Jahren durch das Feuchtbiotop „Egelpfuhl“ – steht jetzt unter Naturschutz – streifte, flog plötzlich dicht vor mir eine Bekassine auf. Die Bekassine ist ein Zugvogel, der in Afrika überwintert und im März/April zurückkehrt. Es war die letzte, die ich dort feststellen konnte. Hauptursache des Rückganges sind Entwässerung und Rückgang des Grundwasserspiegels. Auch der Kiebitz, der noch vor wenigen Jahren jedes Frühjahr in den Feuchtgebieten anzutreffen war, ist nicht mehr festzustellen.

Vor einem halben Jahrhundert lebten in den Ortskernen unserer Großgemeinde noch viele Landwirte. Zu jedem Wohnhaus gehörten Scheunen und Stallungen fürs Vieh. Der Kuhstall war der bevorzugte Nistplatz der Rauchschnalbe, die auch bei Schlechtwetterperioden genügend Fliegen fand, um überleben zu können. Mit der Modernisierung der Landwirtschaft und nach der Flurbereinigung haben viele Landwirte ihren Beruf aufgegeben. Die Bedingungen für die Rauchschnalbe wurden ungünstiger. Die von mir 2005 durchgeführte Schnalbenzählung in Oberwetz ergab nur noch 8 Rauchschnalbenbrutpaare, bei Mehlschnalben waren es noch 56 beflugene Nester unter den Dächern an den Hauswänden. Und was würde heute eine Schnalbenzählung erbringen?

Auch die milden europäischen Winter der letzten Jahre haben den Vogelzug verändert. Der Star war ein enger Nachbar des Menschen, der schon früh aus seinem Winterquartier zu seinem Brutplatz, dem Starenkasten im Vorgarten, zurückkam. Durch die Klimaveränderung ist er zum Strichvogel geworden, der den Winter in Westeuropa verbringt, der uns in Schwärmen, wenn die Kirschen reif sind, heimsucht.

Die Nachtigall, die bis vor 20 Jahren in jedem Frühjahr mit ihrem Gesang viele Vogelliebhaber an meinen Fischteich lockte, hat ebenfalls, bedingt durch den Klimawandel, ihren Nistplatz an die Mönchsgrasmücke verloren, die früher aus dem Winterquartier kam und den Lebensraum der Nachtigall für sich in Anspruch nahm.

Verschwunden oder kaum noch anzutreffen sind auch Fasan, Rebhuhn und Feldhase. Ihr Lebensraum waren die kleinen Felder mit abwechslungsreichem Anbau. Dort

fanden sie Nahrung und Deckung, auch für ihren Nachwuchs, und waren vor ihren Fressfeinden geschützt.

Eine Pflanze unserer Feldflur möchte ich noch nennen, weil wir sie alle kennen und schätzen. Wir haben sie im zeitigen Frühjahr gestochen und Salat davon bereitet: Es ist der Feldsalat. Sein natürlicher Lebensraum wurde auch verändert, er ist fast gänzlich verschwunden. Es gibt ihn aber zum günstigen Preis, schon geputzt, beim Discounter.

Die auch bei uns entstandenen großflächigen Monokulturen wurden zunehmend anfälliger gegen Insekten und Pflanzenkrankheiten. Man musste zum Gift, Pflanzenschutzmittel genannt, greifen, um diese Plage zu bekämpfen.

Die amerikanische Biologin Rachel Carson war die erste, die in ihrem Bestseller „Der stumme Frühling“ (erschienen 1962) die tödlichen Folgen des ungehemmten Umgangs mit Insektengiften ausmalte. Tote Vögel waren es, die zuerst auf das Gift aufmerksam machten. Die Schädlingsgifte vom Typ DDT wurden daraufhin vom Markt genommen.

Man hat inzwischen erkannt, dass bei der Bekämpfung von Schadinsekten außer Chemikalien auch andere Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Es sind die biologischen Lösungen.

Nachdem der Mensch mit Viehzucht und Ackerbau begann, haben sich die gewachsenen Lebensräume verändert. Die Reste unseres heutigen Kulturlandes, die für die Bewirtschaftung ungeeignet sind, will die NLS in Gemeinschaft mit den Jägern, den Vogel- und Naturschützern sowie der Gemeinde erhalten. Diese wertvollen Landschaftselemente bilden die Grundlage zur Schaffung neuer Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten.

Meine Bitte an die Pflegebeauftragten:

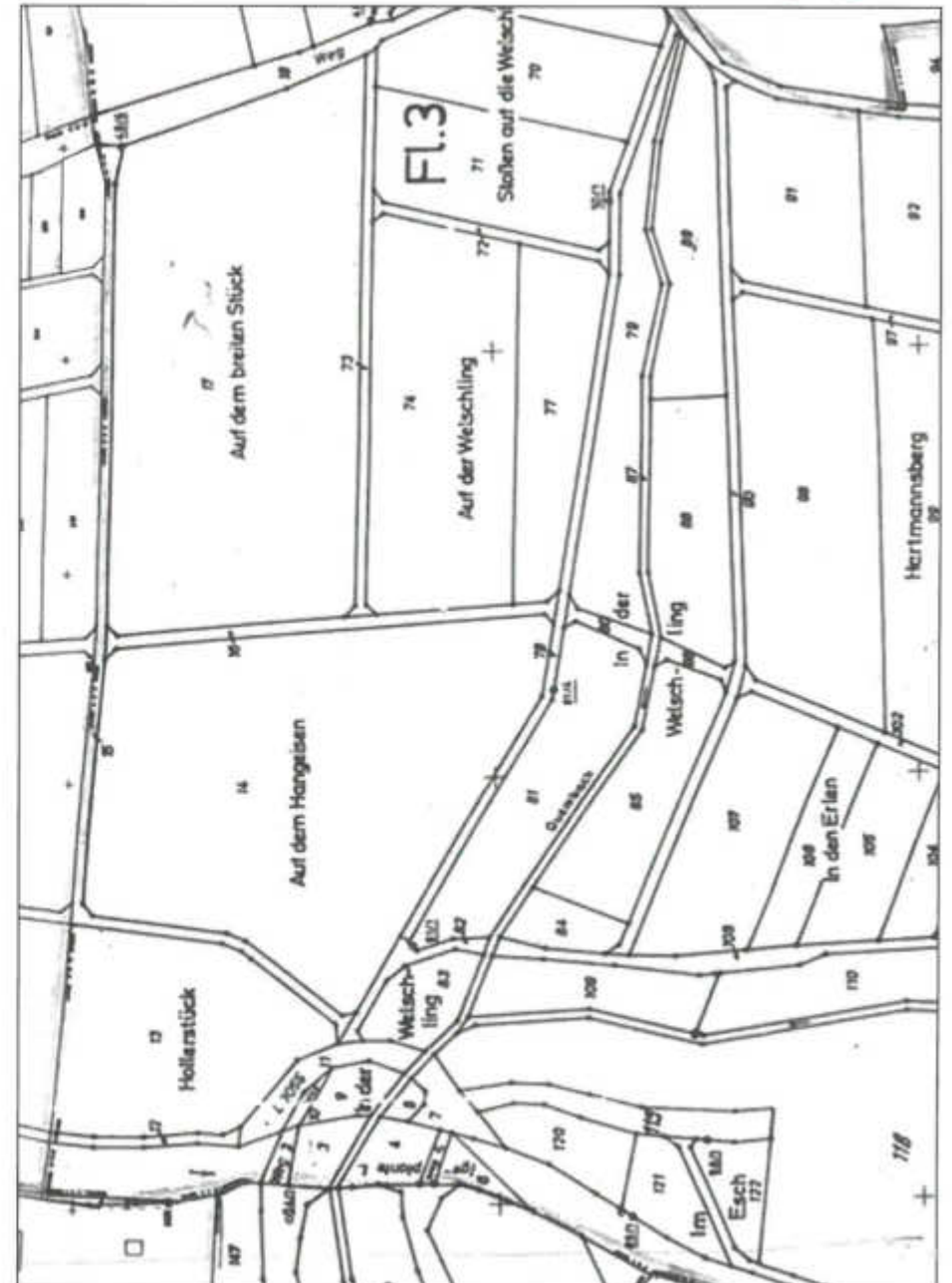
Pflegt diese Biotope nach den erstellten Pflegeplänen, wir brauchen sie!

Flurkarte Oberwetz nach der zweiten Flurbereinigung



Flurkarte Oberwetz von 1975

Flurkarte Oberwetz nach der zweiten Flurbereinigung



Flurkarte Oberwetz von 1975

Flurkarte Oberwetz vor der zweiten Flurbereinigung

Quelle: Katasteramt Wetzlar

Flurkarte Oberwetz von 1837

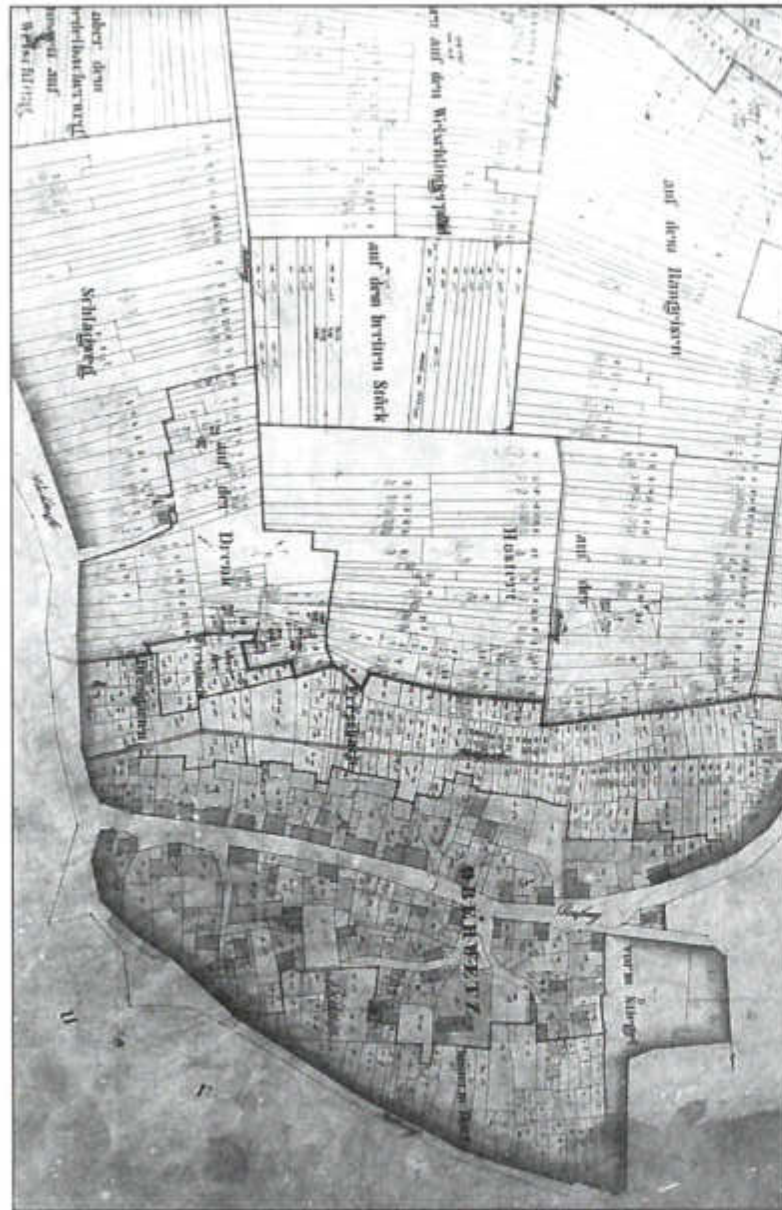


Foto: Helmut Schmidt

6. NLS-Biotope in der Gemeinde Schöffengrund

Helmut Schmidt, Pflegebeauftragter, Schöffengrund

Die in der Folge dargestellten 8 Biotope umfassen eine Gesamtfläche von ca. 39.200 qm



Landkarte der Gemeinde Schöffengrund

Weitere Projekte für Biotope über eine Gesamtfläche von ca. 3.300 qm sind in der Planung.

1. Biotop „Oberquembach“

Lage und Größe: „Kreuzgraben“ – Flur 3, Nr. 53

4.040 qm

Eigentum: Gemeinde Schöffengrund

Typ: Feldholzinsel

Pflege: Rotary – Club Wetzlar, Ortsbeirat Oberquembach

Vorgeschichte:

25.04.1991 – Dem Vorhaben des Ortsbeirates – Ortsvorsteher Karl-Heinz Heeb – mit der NLS – LDK e. V. in Oberquembach ein Feldgehölz anzulegen, stimmt der Gemeindevorstand zu.

06.12.1991 – Nach der Projektbesichtigung am 17.11.1991 übernimmt die NLS – LDK e. V. die Planung durch Enrico Birk, Braunfels, Ortsteil Neukirchen.

18.12.1991 – Die Gemeinde sichert der NLS – LDK e. V. Unterstützung bei der Durchführung des Projekts zu.

27.03.1992 – Pflanzaktion durch die Rotarier und Oberquembacher Bürger – eine weitere Bepflanzung soll im Frühjahr 1994 erfolgen. Aus einer Müllhalde wird Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Anpflanzungs- und Einzäunungskosten trägt der Rotary – Club.

27.03.1993 – Übergabe des Projekts mit dem Pflegevertrag NLS – LDK e. V. an den Ortsbeirat und den Rotary – Club auf unbegrenzte Zeit.



Foto: Helmut Schmidt

2. Biotop „Oberwetz“

Lage und Größe: „In den Gieren“ – Flur 4, Nr. 75

2.115 qm

Eigentum: NLS – LDK e. V.

Typ: Feldholzinsel

Pflege: Vogel- und Naturschutzverein Nieder-/Oberwetz e. V.

Vorgeschichte:

04.07.1985 – Antrag der NLS – Hessen an Eheleute Lindenau zur Anpachtung des vorgegen. Grundstückes zur Anlage einer Feldholzinsel (vorgeschlagen durch den Jagdpächter Carl Müller an den Vorsitzenden der NLS – LDK e. V.).

01.04.1989 – Überlassungsvereinbarung über 30 Jahre. Anerkennungsbeitrag zahlt der Jagdpächter.

07.11.1989 – Pflege- und Entwicklungsplan wird vorgelegt von Sven Deeg (erstellt von Enrico Birk).

30.10.1990 – Pflanzaktion sowie Einzäunung durch den Vogel- und Naturschutzverein und Oberwetzter Jäger (Kosten übernimmt der Jagdpächter).

15.05.1991 – Vereinbarung der NLS – LDK e. V. und Fam. Lindenau – Überlassungsvertrag.

23.05.1991 – Herr Ryba, 1. Vorsitzende der (NLS – LDK e.V.), übergibt die Feldholzinsel ihrer Bestimmung.

23.09.2008 – NLS – LDK e. V. erwirbt das Grundstück



Foto: Helmut Schmidt

3. Biotop „Niederwetz“

Lage und Größe: „Gemeindeweide“ – Flur 22, Nr. 75
3.867 qm

Eigentum: NLS – LDK e. V.

Typ: Feldholzinsel

Pflege: Jagdpächter

Vorgeschichte:

17.03.1986 – Auf Vorschlag des Jagdpächters Wilhelm Schmidt (sen.) wurden Kaufverhandlungen mit der Besitzerin aufgenommen.

08.10.1988 – Grundstückskaufvertrag zwischen NLS – Hessen und Frau Schwarzer, Niederwetz.

03.03.1989 – Jagdpächter sagt der NLS Hilfe bei der Anlage und Pflege zu.

30.10.1990 – Bepflanzung – durchgeführt von den Niederwetz Jägern und Vogelschützern.

Erstellung des Pflegeplans durch Enrico Birk, Braunfels, Ortsteil Neukirchen.

31.10.1990 – Übergabe an Jagdpächter Wilhelm Schmidt (sen.) mit Patenschafts- und Pflegevertrag.

14.05.1998 – Übertragung des Grundstücks an den Kreisverband Lahn – Dill e. V.



Foto: Helmut Schmidt

4. Biotop „Niederwetz“

Lage und Größe: „Gemeindeweide“ – Flur 22, Nr. 73 und 74
1.117 qm und 3.688 qm

Eigentum: Wilhelm Schmidt (jun.) und Michael Wösten

Typ: Feuchtgebiet

Pflege: Jagdpächter

Vorgeschichte:

Anfang 2001 – wurde Niederwetz in das Hessische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen, u. a. wurden folgende Projekte vorgesehen: Feuchtbiotope, Ruhezone für Wild und Vögel, Feldholzinseln anlegen. In Absprache mit Jagdpächter Wilhelm Schmidt (jun.) und dem Vorsitzendem der Vogelschutzgruppe Helmut Schmidt meldet Herr Ryba, Vorsitzender der NLS – LDK e. V., am 29.03.2002 vorgenannte Parzellen zur Anlage eines Biotops.

Oktober 2002 – Dipl. Biol. Andreas Schmidt beschreibt die Projekte und erstellt Zustands-, Entwicklungs- und Pflegepläne.

01.03.2003 – Herr Ryba überreicht Patenschaftsvertrag und Pflegeplan an den Jagdpächter Wilhelm Schmidt (jun.).

04.04.2003 – Übergabe des Projekts an Wilhelm Schmidt (jun.). Der Jagdpächter betreut nun die Biotope 3 und 4, Flur 22, Nr. 73, 74, 75 mit einer Größe von 8672m².



Foto: Helmut Schmidt

5. Biotop „Niederwetz“

Lage und Größe: „Fürdenberg“ – Flur 21, Nr. 59
11.553 qm

Eigentum: Gemeinde Schöffengrund

Typ: Feuchtgebiet

Pflege: Vogel- und Naturschutzverein Nieder-/Oberwetz

Vorgeschichte:

15.07.1983 – teilt der Bürgermeister der Vogelschutzgruppe mit, dass mit überschüssiger Erde vom Aushub der Klärteiche auf vorgenanntem Gebiet ein Damm aufgeschüttet werden kann, sodass dort ein Feuchtbiotop entsteht.

03.06.1985 – Besichtigung der Parzelle mit dem Jagdpächter Wilhelm Schmidt, (sen. und jun.) mit dem Vorsitzenden der Vogelschutzgruppe Helmut Schmidt – Besprechung über durchzuführende Maßnahmen.

Anfang 1986 – Zusage der Gemeinde über die Anlage eines Teiches. Bauhof der Gemeinde und Vogelschützer gestalten das Feuchtbiotop.

2001 – wird eine Veränderung der Feuchtgebiete von Jagdpächter Wilhelm Schmidt (jun.) und Helmut Schmidt von der Vogelschutzgruppe besprochen (das Biotop wurde in das Dorferneuerungsprogramm der Gemeinde Niederwetz aufgenommen).

September 2002 erstellt Dipl. Biologe Andreas Schmidt, Wetzlar, einen Pflege- und Entwicklungsplan.

2003 – Durchführung der Änderungsmaßnahmen vom Bauhof der Gemeinde mit den Vogelschützern.

01.03.2003 – Patenschafts- und Pflegevertrag NLS – LDK mit den Vogelschützern über 20 Jahre.

04.04.2003 – Übergabe des Biotops an den Vogel- und Naturschutzverein.



Foto:
Horst Ryba

6. Biotop „Laufdorf 1“

Lage und Größe: „Auf dem Berge“ – Flur 15, Nr. 48
3.118 qm

Eigentum: Herr Zinke, Neukirchen

Typ: Streuobstwiese mit Heckenanlage

Pflege: Eigentümer

Vorgeschichte:

17.11.1991 – Begehung mit Herrn Birk und NLS. Projekt für Anpflanzung von Obstbäumen und Hecken gut geeignet. NLS – LDK e. V. übernimmt die Bearbeitung.

Vertrag zwischen Eigentümer und NLS – LDK e. V. läuft von 01.11.1992 bis 31.10.2007.

Grundstück wird kostenlos zur Verfügung gestellt – Pflege durch den Eigentümer.

29.06.1994 – Projektübergabe



Foto: Helmut Schmidt

7. Biotop „Laufdorf 2“

Lage und Größe: „In der Harbach“ – Flur 21, Nr. 44

3.435 qm

Eigentum: Gemeinde Schöffengrund

Typ: Feldgehölz – vorher Feuchtwiesenbiotop mit Heckenanpflanzung

Pflege: Jagdpächter

Vorgeschichte:

Besichtigung des Geländes mit Gemeinderatsmitgliedern unter Führung des Ortsvorstehers im Oktober 1992. Vorbereitung zur Anpflanzung durch die Gemeindearbeiter sowie dem Ortsbeirat Laufdorf. Pflege- und Entwicklungsplan wurde von Enrico Birk, Braunfels, OT Neukirchen, erstellt.

01.12.1992 – Pachtvertrag zwischen der Gemeinde und NLS – LDK e. V. auf unbestimmte Dauer – Beginn am 01.01.1993. Es wird kein Pachtzins erhoben.

03.04.1993 – Anpflanzung durch ortsansässige Jäger mit Unterstützung des Ortsbeirates Laufdorf.

21.04.1993 – Übergabe an die Jagdpächterin, Frau Gertrud Gemeinder, mit Pflegeplan NLS – LDK e. V..

04.05.1993 – von der Unteren Naturschutzbehörde des LDK genehmigt.



Foto: Helmut Schmidt

8. Biotop „Niederquembach“

Lage und Größe: „Im Quembach“ – Flur 2, Nr. 175,0

zus. 6.267 qm Flur 2, Nr. 189,0

Eigentum: NLS – LDK e. V.

Typ: Auen – Wiesen - Biotop

Pflege: Landwirt Erich Becker, Hessenhof
Vogel- und Naturfreunde, Niederquembach

Vorgeschichte:

Am 11.02.2002 bietet Frau Schlemper, Kraftsolms, vorgenannte Grundstücke der NLS – LDK für Biotoperstellung zum Kauf an, Eintritt in die Kaufverhandlungen nach Zusage der NLS am 04.12.2002. Abschluss des Kaufvertrages am 05.07.2004.

2005 – Dipl. Biol. Andreas Schmidt erstellt für das Projektgebiet einen Zustandsbericht sowie einen Pflege- und Entwicklungsplan.

10.01.2006 – Zusage des Bürgermeisters von Schöffengrund, dass die Gemeindearbeiter die erforderlichen Arbeiten am Projekt durchführen.

28.06.2006 – Übergabe an die örtliche Vogel- und Naturfreunde Gruppe.



Foto: Helmut Schmidt

7. Schlussbemerkungen

Horst Ryba, 1. Vorsitzender NLS – LDK e. V., Laufdorf

Eines ist gewiss:

Unsere Zivilisation kämpft mit ökologischen Schwierigkeiten. Sie erweisen sich sogar als derart gravierend, dass sich das prophetische Wort förmlich aufdrängt, jene apokalyptische Warnung, die die große Umkehr verlangt. Seit wir aber wissen, dass saubere Luft und trinkbares Wasser, früher beinahe kostenlos, heute selbst für hochentwickelte Staaten bald unbezahlbar werden könnte, dass die natürlichen Ressourcen schwinden und der Artenreichtum dramatisch zurückgeht, seitdem wissen wir um die Notwendigkeit tiefgreifender Veränderungen zum Wohle der Natur und damit der Bürger in Stadt und Land. Denn Natur steigert besonders in Städten und Gemeinden die Lebensqualität und bietet vielfältige Erholungsmöglichkeiten.

Aber unsere Kulturlandschaft braucht den Einklang von Mensch und Natur. Heutzutage ist nicht nur eine ertragreiche landwirtschaftliche Produktion von Interesse, sondern auch das Bewahren der Regenerationsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten.

Damit diese lebensnotwendigen Funktionen erfüllt werden können, ist in intensiv genutzten Landschaften die Anlage, Pflege und Erhaltung von Biotopen unterschiedlicher ökologischer Struktur unbedingt erforderlich!

Diese Grundsätze werden seit Jahr und Tag bei allen Maßnahmen im Rahmen von Naturschutzaktivitäten in der Fläche von der Stiftung intensiv berücksichtigt.

Die Naturlandstiftung LDK e. V. blickt mit Stolz auf die seit Gründung 1985 geleistete Naturschutzarbeit im Kreis und den Städten und Gemeinden zurück, besonders auf regionale Naturschutz-Schwerpunkte wie z. B. in dieser Gemeinde.

Der **Gemeinde Schöffengrund** und den örtlichen Pflegegruppen der 8 Biotope spreche ich im Namen des Vorstands der Stiftung für die kommunale Unterstützung und langjährige Naturschutzarbeit in den Biotopen meine Anerkennung aus.

Die Pflegegruppen haben über Jahre mit großem Engagement, Fachwissen und Fleiß gemäß Pflegeplänen diese ökologisch wertvollen Biotope betreut.

In diesem Danke schließe ich mit ein die ehemaligen wiss. Mitarbeiter Herr Dipl. Biologe Enrico Birk, Braunfels – Neukirchen und Herr Dipl. Biologe Andreas Schmidt, Wetzlar, die mit fachlichem Können und großem Engagement die Pflegepläne für diese Biotope entwickelt haben.
Auch zukünftig wird sich der Kreisverband der NLS – Hessen e. V. dem Schutz und der Wiederherstellung artenreicher Lebensräume im LDK widmen!

Aufruf in eigener Sache:

Werden Sie bitte Mitglied oder Förderer der Naturlandstiftung!
Jahresbeitrag ab 8,00 €.

*Die Natur in Schöffengrund
benötigt Ihre Unterstützung!*

Weitere Informationen zur Stiftung erhalten Sie unter:

www.naturlandstiftung-lahn-dill.de

Anschrift
Horst Ryba, 1. Vorsitzender NLS – LDK, Nordstraße 3, 35641 Schöffengrund, Tel./Fax:
06445/7377, E-Mail: horst.ryba@t-online.de

Helmut Schmidt, Pflegegruppe, Rheinfelder Straße 30, 35641 Schöffengrund,
Tel.: 06445/259

Konto der Naturlandstiftung Lahn – Dill e. V.:
Sparkasse Wetzlar
IBAN: DE14515500350011012580
BIC: HELADEF1WET